

Ein Ticket für den Traum

Freundschaft Ein Nürnberger Fan verschenkt seine Dauerkarte an einen schwer kranken Schalke-Anhänger.

VON RURIK SCHNACKIG

NÜRNBERG – Es gibt diese Geschichten, die noch größer sind als ein Fußballspiel. Größer als Tabellen, Tore oder Aufstiege. Geschichten über Menschen, Hoffnung – und darüber, was passieren kann, wenn Fans nicht nur ihren Verein lieben, sondern auch füreinander da sind.

Eine solche Geschichte spielte sich im Mai 2026 rund um das Zweitliga-Duell zwischen dem 1.FC Nürnberg und dem FC Schalke 04 ab. Zwei Traditionsvereine, verbunden durch eine seit Jahrzehnten gelebte Fanfreundschaft. „Schalke und der FCN“, schallt es regelmäßig gemeinsam durch die Stadien. In den Farben getrennt, in der Sache vereint. Für den 19-jährigen Michel bekam dieser Satz nun eine ganz besondere Bedeutung.

Michel kommt aus Holle, einer Gemeinde im Landkreis Hildesheim in Niedersachsen. Drei Buchstaben prägen den Alltag des jungen Mannes: ZNM, zentronukleäre Myopathie. Eine äußerst seltene, genetisch bedingte Erkrankung der Muskulatur.

Auf Rollstuhl angewiesen

Michel ist auf den Rollstuhl angewiesen. Aber zu Michel gehört auch: Er ist glühender Fan des FC Schalke 04. Von Kindheit an. Auch wenn es von seiner Heimat rund 250 Kilometer bis Gelsenkirchen sind, fühlt er sich dem Verein eng verbunden.

So besuchte er auch das Hinspiel in Gelsenkirchen gegen den Club – und danach wuchs ein großer Wunsch: Einmal Schalke gegen den Club live im Nürnberger Max-Mor-



Michel (re.), ein großer Schalke-Fan, wurde sogar von dem Club-Maskottchen Rhinola begrüßt. Foto: privat

lock-Stadion erleben. Flutlicht. Gänsehaut. Fanfreundschaft.

Doch schnell stellte sich heraus: Dieser Traum schien unerfüllbar. Die wenigen Rollstuhlplätze für Gäste im Stadion waren schnell vergeben. Sämtliche Anfragen blieben erfolglos. Die Hoffnung schwand. Bis sich Menschen einschalteten, die zeigten, was Fußball eben auch sein kann.

Katharina, einer Freundin aus Nürnberg, die er über die deutschlandweit aktive ZNM-Gruppe „Zusammen stark“ kennt, erzählte er von dem Wunsch. Sie wandte sich schließlich an den „1. Fan-Club der Rollstuhlfahrer e. V.“ des FCN. Desessen Vorsitzender Bernd Jörka verstand sofort, warum dieser Stadionbesuch für Michel so wichtig war. Im Fanclub fragte er nach, ob vielleicht jemand verhindert sei und eine Karte abzugeben habe. Doch auch dort ergab sich zunächst nichts.

Karte als Geschenk

Dann traf eine Nachricht ein, mit der niemand gerechnet hatte: Bernd Jörka beschloss kurzerhand, Michel seine eigene Dauerkarte zu überlassen. Ausgerechnet für das letzte Heimspiel der Saison. Für das große Flutlichtspiel gegen Schalke. Und weil die Saison danach endete, durfte Michel die Karte sogar behalten – als Erinnerung an einen Abend, den er wohl nie vergessen wird. Während Michel im Stadion saß, verfolgte der Club-Fan selbst das Spiel zuhause vor dem Fernseher.

Eine Geste, die nicht nur den Schalke-Fan Michel tief berührte.

Doch damit nicht genug: Zusätzlich organisierte Bernd Jörka, dass Michel gemeinsam mit anderen Rollstuhlfahrern beim Einlaufen der Mannschaften Spalier stehen durfte.

Katharina begleitete Michel zum Stadion. Auch sein Papa war mitgekommen. „Ich habe selten Augen so leuchten sehen“, sagt sie heute. Schon vor dem Stadion herrschte jene besondere Stimmung, die die Fanfreundschaft zwischen Nürnberg und Schalke seit Jahren prägt. Fans beider Vereine standen gemeinsam im Biergarten, sangen miteinander und feierten friedlich ihre gemeinsame Fußball-Leidenschaft.

Voller Emotionen

Im Stadion wartete dann ein Abend voller Emotionen: die spektakuläre Choreografie, das Flutlicht – und mittendrin Michel, nur wenige Meter vom Spielfeld entfernt. Ganz nah bei den Spielern, die kurz zuvor den Aufstieg und die Meisterschaft in der 2. Liga perfekt gemacht hatten.

Der Club gewann am Ende zwar deutlich mit 3:0 – sportlich schmerzte das den Schalke-Fan natürlich ein wenig. Doch viel stärker war etwas anderes: die Freude darüber, dass ein großer Traum wahr geworden war. Weil Fans zusammenhalten.

Für einen Abend rückten Krankheit, Einschränkungen und Sorgen in den Hintergrund. Es zählte nur der Moment. Und es wurde deutlich: „Zusammen stark“, das Motto des Selbsthilfvereins, und „In der Sache vereint“, das Motto der FCN-Schalke-Freundschaft, sind weit mehr als bloß gut klingende Worte.

Radiomoderator Kappler rückt nach

Stadtrat Er übernimmt den Platz von Markus Tischner, der völlig überraschend verstorben war.

VON MARCO PUSCHNER

NÜRNBERG – Durch tragische Umstände kommt es schon sehr früh in der neuen Ratsperiode zu einem ersten personellen Wechsel: Für den völlig überraschend verstorbenen CSU-Stadtrat Markus Tischner rückt Gerald Kappler nach.

Der bekannte Radiomoderator hatte sich bei der Kommunalwahl am 8. März von Listenplatz 35, den er bei den Konservativen bekommen hatte, auf Position 26 verbessert. Den Einzug in den Nürnberger Rat verpasste er aber dennoch. 675 Stimmen fehlten ihm auf Wolfram Scheurlen, der auf Rang 25 das letzte CSU-Ticket löste.

Für Kappler, sagt CSU-Fraktionschef Daniel Frank, sei dies natürlich eine sehr unschöne Situation, auf diese Weise in den Rat einzuziehen. Der 1963 geborene Journalist bekommt nun laut Frank einen Brief von der Stadt und muss dann erklären, ob er das Mandat annimmt.

Unterdessen hat Oberbürgermeister Marcus König (CSU) der Familie Tischners sein Beileid ausgesprochen. Man verliere in ihm einen „Kenner der Südstadt“ sowie einen „liebenswerten, besonnenen Stadtratskollegen“. Der Metzgermeister war bei der Wahl 2020 von Platz 35 auf 24 nach vorne gewählt worden, hatte den Stadtratseinzug aber zunächst – genau wie Kappler sechs Jahre später – um eine Position verfehlt. 2023 rückte er für die aus beruflichen Gründen ausgeschiedene Daniela Eichelsdörfer nach. 2026 wurde Tischner wiedergewählt, auf der Liste verbesserte er sich diesmal von 26 auf 21.

Am Montagabend (18. Mai), berichtet Frank, habe Tischner noch an der



Der bekannte Rundfunkjournalist Gerald Kappler hat den Stadtratseinzug knapp verpasst, jetzt rückt er nach. Foto: Holger Krömer/CSU

Sitzung der Fraktion und anschließend an der des Fraktionsvorstandes, dem er als Beisitzer angehörte, teilgenommen. Entsprechend groß sei der Schock über die Todesnachricht am Dienstag (19. Mai) gewesen.

Tischner, dessen Zwillingbruder Michael sich als Ortsverbandsvorsitzender in Wöhrd ebenfalls in der CSU engagiert, habe „immer ein Lächeln im Gesicht“ gehabt, sagt Frank. „Er hat mit seiner freundlichen Art für eine positive Grundstimmung in der Fraktion gesorgt.“

Für Markus Tischner liegt laut Frank in der Ehrenhalle des Rathauses Wolfsscher Bau (Rathausplatz 2) zwischen dem 1. und dem 5. Juni ein Kondolenzbuch aus.

Polizei stoppt Raser

NÜRNBERG – Kräfte der Technischen Verkehrsüberwachung der Verkehrspolizeiinspektion Nürnberg haben über das verlängerte Wochenende vom 14. bis 17. Mai mehrere Geschwindigkeitsmessungen im Nürnberger Stadtgebiet durchgeführt. Dabei wurden an den verschiedenen Messstellen teils erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt, wie die Polizei mitteilt.

Ein junger Mann befuhr mit seinem BMW zur Nachtzeit den Frankenschnellweg im Bereich der Janssenbrücke im Nürnberger Westen. Auf regennasser Fahrbahn wurde er mit einer Geschwindigkeit von 176 km/h gemessen. Die an dieser Stelle zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h überschritt der Fahrer somit um 96 km/h.

Nur kurze Zeit später passierte eine Audi-Fahrerin dieselbe Messstelle. Auch sie war deutlich zu schnell unterwegs. Die Einsatzkräfte stellten bei ihr eine Geschwindigkeit von 161 km/h fest. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritt sie somit um 81 km/h.

Beide Fahrzeugführer müssen nun mit empfindlichen Konsequenzen rechnen. Nach Abzug der Toleranz drohen jeweils ein Bußgeld in Höhe von 700 Euro, zwei Punkte im Fahrregister sowie ein dreimonatiges Fahrverbot. Aufgrund der Gesamtumstände prüft die Zentrale Bußgeldstelle zudem, ob eine vorsätzliche Begehung der Verkehrsordnungswidrigkeit vorliegt. In diesem Fall könnte das Bußgeld deutlich erhöht werden.

Die Geschwindigkeitsüberwachung an den Messstellen zog insgesamt 499 Verwarnungen nach sich. Darüber hinaus droht 241 Personen ein Bußgeld, von denen zehn Fahrzeugführer obendrein mit einem Fahrverbot rechnen müssen.

Schriller Protest in Grün

Klima Mit einer Kunstaktion haben Aktivisten auf ein wichtiges Thema hingewiesen – auch in Nürnberg.

NÜRNBERG – Mit grün gefärbtem Brunnenwasser haben Aktivisten von Extinction Rebellion Deutschland am Donnerstag, 21. Mai 2026, deutschlandweit gegen „die konzernfreundliche Gaspolitik und das Greenwashing von Wirtschaftsministerin Katherina Reiche“ protestiert, wie es in einer Mitteilung der Organisation heißt.

Die Kunstaktion mit dem ungiftigen Farbstoff Uranin soll in Berlin, Hamburg, Nürnberg und 14 weiteren Städten auf den „zerstörerischen Fokus auf Gas als Energieträger“ aufmerksam machen, wie die Organisation weiter mitteilt. Im Schlußschluss mit Ende Gelände will die Gruppe die für Pflanzen, Tiere und auch Menschen katastrophalen Folgen weiterhin steigender CO2-Emissionen angesichts der Klimakrise zu-

rück in das Bewusstsein der Gesellschaft bringen.

In Nürnberg wurden folgende Brunnen grün gefärbt: der Neptunbrunnen im Stadtpark, Extensions 97 vor dem Karl-Bröger-Haus der SPD, das Ehekarussell am Weißen Turm, der Schüsselesbrunnen in der Kaiserstraße und der Stockzahnbrunnen in der Spitalgasse.

„Uranin ist ein ungiftiger, fluoreszierender Farbstoff, der unter anderem zur Dichtheitsprüfung, als Köder im Angelsport und für Badesalze verwendet wird. Der gelb bis grün fluoreszierende Farbstoff verschwindet in Abhängigkeit mit der Intensität nach einigen Stunden bzw. Tagen. Vor Ort wurde eine geringe Menge verwendet (ca. 0,1g bis 1g pro 1000L Wasser)“, wie es heißt.



Mit grün gefärbtem Brunnenwasser protestieren Aktivisten von Extinction Rebellion Deutschland deutschlandweit gegen die Gaspolitik – auch in Nürnberg. Foto: Extinction Rebellion Deutschland